

Ottmar Keller.

217 Ost Washington Str.
: Feine :
Weine, Liquore und Cigarren.
Extra-Lunch servirt auf Order zu jeder Zeit.
Hauptquartier der Bader, Baden-
teger und anderer Vereine.
Telephon 3327.

Henry's Platz

428 Süd Delaware Str.
Pabst Bier an Zapf.
Importierte und einheimische Weine. Feine
Liquore und Cigarren.
Jeden Morgen seiner warmer Lunch von
9 bis 1 Uhr.

Henry W. Kurz,
428 Süd Delaware Str.

Jacob Roller,

301 West Washington Str.
Verkäufer des berühmten

Quinine :: Whisky

Das beste Mittel gegen
Malaria und Erkältung.
Saloon und Restaurant.
Offen Tag und Nacht.

The Emhardt

1619-1621 Süd East Str.

Sample Room, Sommergarten
und Regelbahnen.

Keiner Lunch den ganzen Tag.

Vollständig neue Einrichtung, neue Regelbahnen
und führer schätzung Sommergarten. Säbne Klub-
gäste für Versammlungen und Unterhaltungen
Die Garfield Park vor holt direkt vor der

John Emhardt, Sr., Eigentümer.
Thos D. Emhardt.

Neue Wirthschaft.

Nierdorf's
Buffet...

24 Süd Pennsylvania Str.
Die feinsten Getränke und
zuverkommende Bedienung.

Jefferson :: Haus.

115-117-119 Ost South Str.

Deutsches Gasthaus.

Sehr vorzügliches Home-Bier an Zapf. Feine
Weine gute Auswahl. Von 9 Uhr Vormittags bis
1 Uhr Nachmittags wird guter warmer Lunch auf-
geboten.
Vorläufiges Mittag und Abendessen zu je 20 G.
Deutsche Küche. Rost und Koch zu mäßigen Preisen.

M. J. Drach.

Philip Zapf,

Wirthschaft

— und —

Restaurant.

42 Virginia Avenue.
Lunch täglich von 11:30 Vormittags
bis 2 Nachmittags.

Auster Stew... 15c.
Rote Auster... 10c.

EDWARD A. HARMENING,

Eigentümer

Buffet Saloon

10 Nord Delaware Str.
Neues Telephon 2258.

L. A. Roos und Allen McCauley,
Schankellner.

Henry Schwarz

... Feine Weine...

Liquore, Cigarren und Tabak.

No. 2602 West Michigan Str.
Keiner Lunch von Morgens 9 bis 12 Uhr
und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

P. H. Broderick.

Hotel und Sample Room.

No. 2546 West Michigan Straße.
Neues Telephon 4276.

Preisende

Worte über Amerika aus dem
Munde des Zaren.

Deutsche Regierung mit
Dewey's Erklärung
zufrieden.

Graf Reventlow's Schilderung der
amer. Flotte.

Frühere Geliebte schreibt auf Marcel
Prevost.

Keine Reformen möglich in Mac-
donien.

Guatemala und Salvador schließen
Frieden.

In San Domingo tobt immer noch
blutiger Kampf.

Ruhrland.

Der Zar über America.

St. Petersburg, 30. März.
Der Zar empfing heute den Vertreter
der St. Louiser Ausstellung, Thomas
W. Gridler, im Schlosse Tsarskoye
Selo und gab seinem Interesse für die
Ausstellung Ausdruck, über welche er
sich des Längeren mit Herrn Gridler
unterhielt.

Der Zar wies auf die Freundschaft
zwischen Ruhrland und den Ver-
staaten hin und sagte, er hoffe, daß
diese Freundschaft sich noch immer wei-
ter bestätige.

Die Großartigkeit der Ausstellungss-
pläne schien einen lebhaften Eindruck
auf den Kaiser zu machen; er bemerkte,
daß er America zu seiner staunenswer-
ten Entwicklung Glück wünsche, zu
Gridler hinzufügend: „Ihr Land ist das
größte.“

Der Zar versprach ein ihm von
Herrn Gridler unterbreitetes Memorandum
betrifft der wirtschaftlichen Gründe für die Beteiligung Ruhrlands
an der Ausstellung sorgfältig zu
prüfen.

Deutschland.

Leicht verständigt.

Berlin, 30. März.
Das aus-
wärtige Amt ist vollständig zufrieden
mit der Erklärung, welche Admiral
Dewey dem Präsidenten Roosevelt über
das Interview mit dem Admiral gab,
das jüngst in einem Newark, N. J.,
Blatte erschien und worin die deutsche
Flotte und der deutsche Kaiser erwähnt
wurden.

Zwischen hier und dem Washingtoner
Botschaft hat über das Vorkommnis
kein Meinungsaustausch stattgefunden.
Die Beamten des auswärtigen Amtes
waren von Anfang an gewiß, daß,
falls die Neuherungen des Admirals
richtig wiedergegeben waren, die amer.
Regierung die nötigen Schritte, ohne
Mahnung von hier, ergehen würde.

Graf Reventlow vergleicht heute im
Tageblatt die deutsche und amerikanische
Marine. Er sagt, Deutschland's
erstes Geschwader sei homogen und
jedzeit zu augenblicklicher Indienst-
stellung bereit.

Dieses Geschwader mühte Dewey's
zusammengewürfelte Schiffsausammlung,
bei der sich kein einziger moder-
ner Panzerkreuzer befindet, schlagen.“

Reventlow sieht die amerikanischen
Männer „im großen Ganzen als
tödlich“ an; „das Resultat ist allemal
die Niederlage der feindlichen Flotten,
wofür die Flotten-Commandeure dann
reichen Zeitungsruhm ernten.“

Auch auf die „armfeste Führung
der westindischen Flotte“ sowie die „un-
genügende Zahl der Offiziere und
Mannschaften“ weist Reventlow hin,
„auf den fülligen Tiefstand bei der
Marine, der sich in den zahlreichen De-
sertionen äußert“, um dann mit der
Neuerung zu schließen, er glaube, daß
„die Ver. Staaten eines Tages eine
gute Flotte besitzen werden; jetzt haben
sie aber eine solche noch nicht.“

Der Eisenmarkt.

Berlin, 30. März. Die „Köl-
nische Zeitung“ sagt:

Die amerikanische Nachfrage nach
deutschem Eisen ist fortgesetzt ausneh-
mend lebhaft. Amerikanische Käufer,
welche im Siegener Distrikt Aufträge
gaben, wollen noch weitere bis zum
Jahresende platzieren; indessen sind
die Fabrikanten nicht zur Annahme von
Aufträgen mit langen Terminen ge-
neigt, da sie auf ferneres Steigen der
Preise hoffen. Auch die heimische Nach-
frage wird immer lebendiger.

Die Märkte sollen offen erläutern,
daß der Reformplan unüberwindliche
Schwierigkeit bereite und dann die
vollständige Unterstellung Macedoniens
unter auswärtige Herrschaft verlangen.

Der Kaiser und die Welt- ausstellung.

Berlin, 30. März. Kaiser Wil-
helm empfing heute den Reichscommis-
sär Dr. Lewald und den Architekten
Prof. Bruno Schmidt in Audienz, um
sich die Pläne für die deutsche Ausstellung
in St. Louis anzusehen. Der
Kaiser stellte viele Fragen an Lewald
und gab eine Anzahl Anregungen.

Die beiden Herren reisen in 14 Ta-
gen nach St. Louis.

Großbritannien.

MacDonald's Bestattung.

Edinburgh, Schottland, 30.
März. Die Leiche des Generalmajors
Hector MacDonald, der sich am Mittwoch
in einem Pariser Hotel erschossen,
wurde heute Morgen kurz nach der An-
kunft mit dem Londoner Zug auf dem
Dean-Friedhof befehlt. Etwa 300
Personen waren zugegen. Beim Pas-
sieren des Leichnangs entblöste die
Menge das Haupt.

Italien.

Der Coadjutor für St.
Louis.

Rom, 30. März. Wahrscheinlich
wird Bischof Gleason von Kansas City
zum Coadjutor des Erzbischofs von St.
Louis ernannt. Der Name des gleich-
falls in Kansas City befindlichen Bi-
schof Hogan wurde in der gestrigen
Depeche irrtümlicherweise erwähnt.

Bülow und Prinetti.

Neapel, 30. März. Der deut-
sche Reichstagsabgeordnete Graf Bülow, der
zum Besuch des auswärtigen Ministers
Prinetti hierher kam, hatte heute eine
einstündige Zusammenkunft mit dem-
selben.

Bülow begibt sich nach Sorento zur
Erholung.

Österreich-Ungarn.

Ausschreitungen.

Budapest, 30. März. In
Agram, der Hauptstadt von Croatia-
Slavonien, brachen heute Abend Un-
ruhen aus. Die ganze Garnison ist
zur Säuberung der Straßen aufge-
boten.

Frankreich.

Attentat auf Prebost.

Paris, 30. März. Eine Frau
gab heute auf den berühmten französischen
Schriftsteller Marcel Prebost mehr-
ere Revolverschüsse ab.

Prebost ist unverletzt. Die Persön-
lichkeit des Frauennimmers ist noch
nicht bekannt.

Die Attentäterin ist Fr. Emma
Touret, elegant gekleidet, die einem
Wagen entstieg, als sich der Novellist
Nachmittags zu dem Bureau des
Schriftsteller-Verbands begeben wollte.

Das Mädchen feuerte 2 Schüsse aus
einem Revolver ab, zugleich Prebost
beim Namen rief. Beide Schüsse
gingen fehl; als sie einen dritten ab-
feuern wollte, wurde sie von Prebost
entwaffnet.

Sofort verhaftet, erklärte die Dame,
sie habe Prebost vor einiger Zeit in
London getroffen. Da er sie seither
vernachlässigt, wollte sie sich rächen,
ihm aber nicht töten. Prebost sah
von einer strafrechtlichen Verfolgung
ab und das Mädchen wurde in Freiheit
gesetzt. Ihr Bruder soll den Novellist
vergehen zu einem Duell gefordert haben.

In der Sitzung, welche dem Attentat
folgte, wurde Prebost zum Präsi-
dienten des Schriftsteller-Verbands ge-
wählt.

Commandeur aus dem
China-Feldzug. +

Paris, 30. März. Vice-Admiral
Courrejolles, der die französischen Streit-
kräfte bei Taku und Tientsin während
der kürzlichen China-Expedition befeh-
ligte, ist gestorben.

Türkei.

Erdbeben.

Jerusalem, 30. März. Hier
ereignete sich heute eine Erderschütte-
rung von noch nie dagewesener Heftig-
keit. Der gesamten Bevölkerung be-
hauptete sich eine Panik; der Schaden
war indessen gering.

Während.

Ein ungängliches Werk.

New York, 30. März. Wie eine
„Tribune“-Depesche aus London mel-
det, wird zwar jetzt mit der Ausföh-
rung des macedonischen Reformplans
begonnen, aber die Unmöglichkeit das
Werk unter den gegenwärtigen Ver-
hältnissen zu Stande zu bringen, sei
augenscheinlich.

Die Märkte sollen offen erläutern,
daß der Reformplan unüberwindliche
Schwierigkeit bereite und dann die
vollständige Unterstellung Macedoniens
unter auswärtige Herrschaft verlangen.

Ueberschwellige Hoff- nungen.

Havana, 30. März. Der Ge-
sandte Quesada in Washington wurde
telegraphisch angewiesen, dem ameri-
kanischen Gesandten Palma zu unter-
richten.

Über die Vollendung des Vertrags
berichtet große Genugthuung und man
ist allgemein überzeugt, daß die Zu-
stimmung des amerikanischen Kongres-
ses als sicher betrachtet werden kann.
Auch erachtet man die Zeit für günstig,
um bald einen dauernden politischen
Freundschaftsvertrag abzuschließen zu kön-
nen.

Venezuela.

Bei Castro.

Caracas, 30. März. Der neue
deutsche Gesandte Pöhlram und der
türkisch ernannte britische Gesandte
Bay-Isidor überreichten dem Präsidenten
Castro heute ihre Beglaubigungsschreiben.
In Folge der gewinnenden Liebenswürdigkeit des britischen
Vertreters fiel der Empfang freundlicher aus, als die Diplomaten erwartet
hatten.

Guatemala.

Ende der Feindselig-
keiten.

Panama, Colombia, 30. März.
Hier aus San Salvador eingegangene
Depechen zufolge hielten Präsident
Gávira von Guatemala und Präsident
Escalón von Salvador am Sonntag
zwischen Acajutla, Salvador, und San
José, Costa Rica, eine Zusammenkunft
auf hoher See ab.

Nach sechsstündiger Konferenz häf-
teten die Präsidenten, nachdem sie die
Streitigkeiten zwischen den beiden Re-
publiken zur Zufriedenheit geschlichtet
hatten. Escalón lehrte gestern Abend
nach San Salvador zurück.

Haiti.

Schäuse im Parlament.

Port au Prince, 30. März.
Die Regierung ist gegen die Abgeord-
neten erblitten, weil diese sich weigern,
für die Ausgabe von Papiergele zu
stimmen. Die heutige Kammerzügung
erlitt ein Intermezzo durch Gewehr-
schüsse; es herrschte beträchtliche Aufre-
regung und die Lage sah eine Zeitlang
ernst aus. Doch stellte eine Proklamation
des Präsidenten Nord die Ruhe wieder her, in der er die Verfassung zu
schützen verspricht.

San Domingo.

Von der Revolution.

Cap Hayti, Hayti, 30. März.
Zwischen den Regierungstruppen und
den Revolutionären kam es am Samm-
tag bei Juan Galvo, in der Nähe der
Stadt Bajabon, zu einem heftigen Zu-
sammenstoß. Auf der Regierungs-
seite sind